

fürchtete die „Kölnische Zeitung“ eine Revision der monarchischen Gesinnung in weiten Kreisen. Und ein Menschenalter früher, während des preußischen Militärkonfliktes, entfernte sie den preußischen fliegenden Adler aus ihrem Titelkopf. Aber an Abfall hat das Rheinland doch nie gedacht. In einem geordneten, festgefühten Staate kommt man eben nicht auf solch wahnwitzige Gedanken. Haben wir erst wieder einen starken Staat und ein starkes Reich, dann hören die Absonderungsgelüste sofort auf; auch wenn wir nach wie vor eine so vielgestaltige Nation bleiben, in der schon der Sachsenhäuser mit dem Frankfurter außer dem Apfelwein nichts gemein zu haben glaubt.

Preußens Schwächung

Berlin, 22. März

Begeisterung ist keine Heringsware, die man einpöckelt auf einige Jahre, lautete das Verschen, das Goethe der Berliner Intendanz schickte, als die Aufführung von „Des Epimenides Erwachen“ immer wieder verschoben wurde. Wie mit der Begeisterung, so ist es auch mit der Entrüstung. Nicht umsonst haben wir es uns angewöhnt, Proteste immer „flammend“ zu nennen. Der Protest gegen die Loslösung einer westdeutschen Republik von Preußen schwelt aber nun schon den zweiten Tag und wird noch an einem dritten ein wenig aufzischen und dann verpuffen. Nach Oberschlesien und Rheinland-Westfalen und dem Regierungsbezirk Erfurt kommt demnächst vielleicht Pommern oder die Magdeburger Börde und verlangt Selbstbestimmungsrecht unter der Parole „Los von Berlin“, wie schon Franken und die Oberpfalz, Schwaben